

Breisgauer Zeitungen

Verhändlungsblatt der Stadt Emmendingen.
Bellage:
Amtliches Verhändlungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der
Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach,
Ettenheim, Wadlitz und am Kaiserstuhl.
Emmendingen 8, Freiburg 1902.

Nr. 299 (Sonntag) Emmendingen, Montag, 23. Dezember 1918. 53. Jahrgang (Rath: Victoria)

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr ist durch die Reichsversammlung am 19. Januar 1919 bestätigt worden. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt und die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt.

Zum Besuch Wilsons in London.

Wilson, London, 20. Dez. „Daily Chronicle“ schreibt zum Besuch Wilsons in London: Die Anerkennung in dem Plan Wilsons ist nicht durch eine plötzliche Notwendigkeit verursacht worden, die seine Gegenwart in London früher als ursprünglich beabsichtigt erforderlich würde. Im Gegenzug hierzu schreibt „Morning Post“: Der Präsident will handelnd auftreten. Die Umstände würden seiner Auffassung. Die Nachrichten aus Deutschland zeigen, daß es dringend notwendig ist, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen und die Industrie wieder in Gang zu bringen, wenn die Ordnung gewahrt bleiben soll. Präsident Wilson kommt mit bestimmten politischen Grundgedanken nach Europa und ist fest entschlossen, sie bei der Regelung, an der er teilnimmt, durchzuführen. Die Alliierten hatten diese Grundgedanken formell angenommen und die Uebergabe Deutschlands fand unter diesen Bedingungen statt. Lloyd George hat sich bei der Wahlkampagne ein verschiedenes Verhalten und Erklärungen gebunden, die mit der heutigen grundlegenden Auffassung von Wilson und mit der Grundlage eines internationalen Freundschaftsverhältnisses nicht leicht zu vereinbaren sind. Präsident Wilson ist ein außerordentlich entschlossener Geschäftsmann und wünscht zu wissen, ob ein Frieden nach seinen Grundgedanken kommen wird oder ob die nationalen Einzelinteressen überwiegen werden.

Der Wahlauftritt des Kommand. Generals.

oc. Karlsruhe, 20. Dez. Der kommandierende General des 14. Armeekorps, Generalleutnant v. Gontard, hat zu dem kommenden Wahlerfolg einen Aufbruch gelassen, in dem er selbst, nachdem den Heeresangehörigen das Recht und die Pflicht der Beteiligung an der Neugestaltung des Vaterlandes durch Ausübung der Wahl zugesprochen ist, erwartet das Vaterland, daß seine Heeresangehörigen vollständig am Aufbau zur Stelle sind und dieser ersten Pflicht nachkommen. Mit der Zuweisung des Wahlrechts hat die Politik in das Heer Eingang gefunden; wir sind eine politische Körperschaft geworden und haben, wie alle anderen Berufs- und Berufsstände, das Recht, an einem großen Ziel teilzunehmen. Der Frieden nach Augen und Innen!

Sonstige Meldungen.

Stuttgart, 20. Dez. Das württembergische Justizministerium hat an die Justizbehörden einen Erlass gerichtet, wonach die Verordnungen des Rates der Volksbeauftragten über die Gewährung von Straffreiheit und deren Wiederrufen vom 3. Dezember für Württemberg nicht rechtsverbindlich und neben der Anweisung der württembergischen provisorischen Regierung vom 25. November d. J. und dem Erlass der württembergischen provisorischen Regierung an den Justizminister vom 19. November d. J. nicht anwendbar ist. Die provisorische Regierung hat sich der Rechtsauffassung des Justizministeriums angeschlossen und hierüber der Reichsregierung unter Vorbehalt gegen den Eintritt in die Justizbehörden telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Ein Aufruf Hindenburgs.

Kassel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) In einem von dem Kasseler Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Aufruf, gegeben im großen Hauptquartier Wilhelmshöhe, Weimarnach 1918, blickt General Hindenburg auf die gewaltigen Kriegsverluste des zur Wehrhaftigkeit erprobten deutschen Volkes in Waffen zurück, das nicht vor einer Welt von Feinden zurückgeschreckt sei. Hierzu befähigt sei es durch das heilige Feuer der Vaterlandsliebe, den Willen zum Sieg und den Geist der Treue. Das deutsche Volk sei dahin, gesetzt, aufgelöst, ob wohl es zuletzt getötet und getötet von den Feinden. Den Offizieren, hoch und nieder, komme als Erzieher und Führer des Volkheeres unabweisbar ein hoher Anteil an dem Ruhme zu. Es sei eine heilige Pflicht, ihnen die Weisheit und Waffen abzusprechen und sie als unfähig der Wehrhaftigkeit zu erklären. Die Zerstückelung der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf sei die Pflicht jener, die einander zerkleinernden Geister, die am Werke seien, und die Neugestaltung des Reiches auf geistiger, politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu hemmen. Trotz mangelnder Kräfte und Unwahrscheinlichkeit der Sache sei die Wehrhaftigkeit der deutschen Nation zu erheben. Seine vornehmste Aufgabe sei das Wohl der Gesamtheit und die Ehre des deutschen Namens. Daher habe es sich auch in den Dienst der neuen Regierung gestellt, um die Zusammenbruch unseres nationalen und wirtschaftlichen Reiches zu verhindern. Dabei muß es aber erwidern, wenn die heilige Pflicht die Autorität im Heere untergraben wird. Alle jene aber, die sich als Schwärmer im deutschen Offizierskorps gezeigt haben, sollen und müssen abgelöst werden. Der Aufruf schließt: Wenn ich als Oberbefehlshaber des deutschen Volkheeres am Ende meiner militärischen Laufbahn meine Stimme erhebe für meine Kameraden und Kameraden, meine treueste Stütze in Kampf und Not, so möge man mich

Im Kaiserreich und Friedensschluß.

Berlin, 20. Dez. Die Forderungen, die französisch-belgische der Wirtschaftskommission der deutschen Wirtschaftskommission vorgelegt wurden und von dieser abgelehnt werden sollten, betreffen die Lieferung der Hüttenwerke, der Fabriken, der Eisenbahnen, des Schiffbau und der Eisenindustrie. Außerdem sollte die deutsche Regierung durch rechtserhebliche Gründe für die Belieferung der belgischen Eisenindustrie. Außerdem sollte die deutsche Regierung durch rechtserhebliche Gründe für die Belieferung der belgischen Eisenindustrie. Außerdem sollte die deutsche Regierung durch rechtserhebliche Gründe für die Belieferung der belgischen Eisenindustrie.

Englisches Urteil über die deutsche Wehrmacht.

London, 20. Dez. Der Londoner Vertreter der „N. Y. Herald Tribune“ General Macaulay, der über die Ursache des deutschen Zusammenbruchs geschrieben hat, betont, in englischen Militärischen und Marinekreisen bestehe, was die deutsche Wehrmacht betreffe, ein Gefühl der Mißbilligung für die Matrosen, weil sie rebellierten und dann ihre Schiffe dem Feinde auslieferten, anstatt dem Tode zu trotzen, selbst in einem Verweigerungskampf gegen überlegene Kräfte, um wenigstens die Ehre zu retten, wie man so viele Beispiele in der Geschichte der britischen Marine finde. Was die deutsche Wehrmacht betreffe, bestehe ein großes Interesse an dem, was die deutsche Wehrmacht für die allgemeine Ansicht in dem Wort zusammen: „Sie wurde von der Zivilbevölkerung von hinten erdolcht.“

Wahlfeld zur deutschen Revolution.

Berlin, 20. Dez. Der frühere russische Volksherr Joffe in Berlin sieht dabei, daß die unabhängigen Sozialisten Barth und Joffe ein russisches Feld zur Vorbereitung der deutschen Revolution angenommen haben. In Kopenhagen traf ein Telegramm aus Kopenhagen ein, wonach die Antwort Joffes auf die Erklärungen Barth und Joffes in der Wehrhaftigkeit sehr stark gehalten ist. Joffe behandelt Barth und Joffe sehr von oben herab und nennt sehr hohe Summen, die er für die deutsche Revolution zur Verfügung gestellt habe. Der „Vorwärts“ meint, der erste große Zweck der neuen Antiquare sei, die Wehrhaftigkeit schwer bloßzustellen und ihre kapitalen Mitglieder der Wehrhaftigkeit zu machen. Daß von den unabhängigen Sozialdemokraten die Revolution nicht möglich vorbereitet wurde, bezweifeln dies nicht. Im Gegenteil! Laut „Frankf. Ztg.“ rühmt sich Debebour, „Schon seit Mitte 1906 hat er das Betreiben einiger Vorkämpfer der Sozialdemokratie, durch eine Revolution die nichts würdige

Die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr ist durch die Reichsversammlung am 19. Januar 1919 bestätigt worden. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt und die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt. Die Reichsversammlung hat die Reichswehr als ein Organ des Reiches anerkannt.

Stimmungsverhalten bei der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung hat am 19. Januar 1919 über die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr abgestimmt. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen.

Stimmungsverhalten bei der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung hat am 19. Januar 1919 über die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr abgestimmt. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen.

Stimmungsverhalten bei der Reichsversammlung.

Die Reichsversammlung hat am 19. Januar 1919 über die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr abgestimmt. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Reichsversammlung hat die Schirmherrschaft des Reichspräsidenten über die Reichswehr mit 277 gegen 17 Stimmen angenommen.